

Liturgie – „Werk des Volkes“?

Gelebte Religiosität als Thema der Liturgiewissenschaft

Das Zweite Vatikanum betrachtet die Liturgie als „Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich Quelle, aus der all ihre Kraft strömt“ (SC 10); es ist ein Verdienst der jüngeren Liturgiewissenschaft, die Bedeutung der Liturgie als Quelle der Theologie neu erschlossen zu haben. Zugleich ist es aber einerseits ein Faktum, dass nicht erst in jüngerer Zeit statistisch nur eine kleine Minderheit der Getauften am Gottesdienst der Kirche teilnimmt; daneben kann man vermutlich in allen Epochen eine quantitativ übermächtige „Second Church“ (Ramsay MacMullen) identifizieren, die ihr religiöses Leben in anderen Ausdrucksformen vollzieht. Andererseits werden Praxis und Verständnis vieler Feiern bis heute weithin von einem sakramententheologischen Konzept bestimmt, das neben einer wohldefinierten Materie und Form alleine das bevollmächtigte Handeln Ordinierter als entscheidend für die Wirkung betrachtet. Daraus ergibt sich im Gegenzug eine theologische und in weiterer Konsequenz häufig auch faktische Abwertung der Bedeutung des Beitrags der anderen Getauften zu den liturgischen Symbolhandlungen wie auch zahlreicher Formen des Gottesdienstes jenseits sakramentaler Feiern. Inwiefern ist also Liturgie, wie die Worterklärung wissen will, „Werk des Volkes“? Welche Bedeutung hat die gelebte Religiosität jenseits des offiziellen Gottesdienstes der Kirche? Wie ist das Verhältnis von Liturgie und gelebter Religiosität faktisch, historisch und theologisch zu bestimmen? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für den Liturgiebegriff, aber auch für die Ekklesiologie? Der liturgiewissenschaftlichen Reflexion sind Fragen aufgegeben, deren Tragweite weit über den Kern des Faches hinausreicht und die darum nur im interdisziplinären Dialog zu klären sind.

Die Tagung erörtert die Frage nach der Bedeutung gelebter Religiosität für die Liturgiewissenschaft aus historischer, systematischer und praktischer Perspektive. Ein erster, diachroner Teil des Programms ist einem historischen Durchgang gewidmet, der – zumindest exemplarisch auch in ökumenischer Breite – von der Alten Kirche über das Mittelalter und das Zeitalter der Konfessionalisierung bis zur Entstehung des katholischen Milieus in der jüngeren Geschichte reicht. Dabei wird nach Realität und Bedeutung einer „Second Church“ gefragt, nach der faktischen und theologischen Reichweite kirchlicher Liturgie und ihrem Verhältnis zu den vielfältigen Ausdrucksformen gelebter Religiosität, aber auch nach den Auswirkungen staatlichen Kirchenregiments und kirchlicher Identitätsfindung in zunehmend pluralen und säkularisierten Kontexten. Ein zweiter Teil stellt sich unter synchronen Perspektiven der theologischen Herausforderung einer „Second Church“ und erörtert das Verhältnis der Kirche zu neuen Ritualen. Dabei ist auch die Frage nach Objektivität und Subjektivität in der Liturgietheologie neu zu stellen; nicht zuletzt haben auch die neuen Medien Konsequenzen für die vielfältigen Formen aktiver Teilnahme am Gottesdienst und für das theologische Verständnis der Liturgie als Symbolhandlung.

Vielfalt und Breite des komplexen Themas legen nahe, in eher kürzeren Referaten möglichst viele verschiedene Aspekte anzusprechen, zugleich aber auch regelmäßig relativ ausführliche Gelegenheit zur Diskussion vorzusehen. Daneben wird Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Karrierestadien Gelegenheit gegeben, in freien Beiträgen Qualifikationsschriften oder aktuelle Forschungsprojekte vorzustellen (Case Studies); für Promovend/inn/en und Habilitand/inn/en werden wieder Stipendien ausgelobt.

AKL-Tagung 31.08.–04.09.2020: Liturgie – „Werk des Volkes“? Gelebte Religiosität als Thema der Liturgiewissenschaft

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	Themenblock Geschichte		Themenblock Gegenwart	
	Morgenlob Frühstück	Morgenlob Frühstück	Morgenlob Frühstück	Frühstück Reiseseegen
	9.00–10.30 Alte Kirche Christian Hornung Clemens Leonhard Gerard Rouwhorst Kaffeepause 11.00–12.00 Mittelalter Hubertus Lutterbach Jürgen Bärsch 12.00–12.30 Podium	Case Studies und Präsentationen von Forschungsprojekten (Vergabe von Stipendien an Promovend/inn/en und Habilitand/inn/en, aber offen für alle)	9.00–10.30 Second Church Hans-Joachim Sander Christian Bauer Benedikt Kranemann Kaffeepause 11.00–12.00 Kirche und neue Rituale Julia Knop Teresa Schweighofer 12.00–12.30 Podium	
	Mittagessen St. Virgil	Mittagessen St. Virgil	Mittagessen St. Virgil	
<i>Treffen des Netzwerks der Liturgiewissenschaftlerinnen</i>	14.45–16.15 Ökumenische Vielfalt Claudia Rapp Natalie Krentz Andreas Odenthal Kaffeepause 16.45–17.45 Milieukatholizismus Klaus Unterburger Ansgar Franz 17.45–18.15 Podium	Exkursion Altstadt inkl. Domführung und Besichtigung der renovierten Stiftskirche St. Peter (mit Erzabt Korbinian) Günther Wassilowsky Zeremoniell, Ritual, Liturgie – Inszenierung von Macht und Partizipation (Ort: Abteisaal St. Peter) Liturgie in St. Peter Abendessen in St. Peter	14.30–16.00 Objektivität und Subjektivität Lea Lerch Christoph Freiling Stephan Wahle Kaffeepause 16.30–17.15 Neue Medien Teresa Berger 17.15–17.45 Podium 17.45–18.30 Gespräch mit Erzbischof Dr. Franz Lackner OFM	
Abendlob Abendessen St. Virgil	Abendlob Abendessen St. Virgil		Abendlob Abendessen St. Virgil	
19.00–19.15 Begrüßung 19.15–20.00 Einführung in die Problemstellungen; Liturgiebegriff Harald Buchinger & Alexander Zerfaß 20.00–20.45 Liturgie und Klerikalismus Ines Weber	19.30–20.15 Materialität/Sachkultur Andrew Irving		19.45–21.15 Mitgliederversammlung AKL e.V. / Treffen der AKL-Junior	